





DIE PROJEKTE DES HÖRDER STADTTEILFONDS

GR	USSWORTE		28.	Erstes Hörder Musikfestival	
Sascha Hillgeris Bezirksbürgermeister				(auf dem Friedrich-Ebert-Platz)	28
Ludger Wilde Stadtrat			29.	Zwischenzeit: Menschen im Bunker	28
			30.	Oxygen: Temporärer Kunstraum	29
EINLEITUNG			31.	Nebensaison	29
			32.	Emscherwanderung	30
GE:	STALTUNG DES STADTRAUMS	7	33.	Shorts Attack Juni 2016 bis Januar 2017	30
1.	Mehrgenerationenbewegungsgerät für		34.	Stadtteilkino Hörde	31
	den Hörder Neumarkt	9	35.	Weihnachtsprogramme 2016, 2017	
2.	Jugendbänke für den Hörder Neumarkt	9		und 2018 am Hörder Neumarkt	31
	Seniorenbänke	10	36.	Hörder Adventsmarkt	32
4.	Bepflanzung der Baumscheiben am			_	
	Hörder Neumarkt	10		RASTRUKTUR FÜR INITIATIVEN:	
	Oh Tannenbaum	11		LEN UND LEIHEN	33
	Wandbild Kumpstraße	11		Bilderrahmen für Café Aufbruch	35
	Die bunte Wand	12		Eine Küche für Haus Rode	35
	Graffiti goes to School	12	39.	Beat the Streets –	
	Energieverteiler Burgunderviertel	13		Ringen um Toleranz und Freundschaft	36
	Blumenpflanzaktion Friedrich-Ebert-Platz	13		Pavillon Pool	36
	Grünpaten für Hörde	14		Präsentationstechnik und Beschallungsanlag	je 37
	Marktfrau	14	42.	Diebstahlschutz für Fahrräder	37
	Freifunk	15			
14.	Legendenschilder historischer		• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	BANE LANDWIRTSCHAFT	39
	Straßennamen I und II	15	43.	Umfriedung Schallacker +	
15.	Hörde – eine Erkundungstour			Umzäunung Nutzgarten	41
	mit oder ohne Fahrrad	16		Imkern für Interessierte	41
			45.	Garten AG an der Weingartenschule	42
	OJEKTE FÜR				
KINDER UND JUGENDLICHE		17		LUSION UND	
16.	ZINE Workshop "Ihr und euer Quartier –			EGRATION IM STADTTEIL	43
	Hörde im Wandel"	19		Dance In Dance Out	45
	Kun(S)terbunt in Hörde	19	47.	Von Mensch zu Mensch –	
18.	Das Gesicht einer Fassade –			Brücken bauen	45
	Workshop mit Kindern	20	48.	Dschimal –	
	Das Affenherz	20		Sprachstadtführungen für Geflüchtete	46
	Hundeschule ganz anders!	21		Projekt Cinema Paradiso	46
21.	Kinderkulturprogramm 2015	21		Fotorad	47
				Der Zwerg mit den drei Augen in Hördanien	
KULTUR- UND				Café-Treff für Frauen 1 + 2	48
	ADTTEILVERANSTALTUNGEN	23		Internationale Kochschule	48
	Emscherkrimi-Schauspielworkshop	25		Du bist anders - Ich auch!	49
	Konzertreihe "Klassik am Phoenixsee"	25		Kunsttherapie 1 + 2	49
24.	Musik verbindet Kulturen –	26		Sprachcafé	50
٦.	Der Balkan zu Gast im Hansa Theater	26		Sprachmittler*innenpool 1 + 2	50
	Lina auf der Suche nach der Sternenfee	26		Kreativkurs mit sprachlicher Begleitung	51
	So klingt Hörde – Buntes Hörde	27	59.	Bienenprojekt Worker Bees	51
۷/.	Begleitprogramm zum Hörder Brückenfest	:	1115	PROJEKT FÜR HÖRDE	
	Kultur- und Bewegungsprojekte,	27		_	52
	Stempelaktion und Hörder Talente	27	IIVIF	PRESSUM	53



LIEBE HÖRDER*INNEN,



Ideen zur Aufwertung des eigenen Lebensumfeldes hat wohl jeder von uns. Es wäre doch schön, wenn es dieses oder jenes gäbe. Aber wie es so häufig heißt bei guten Ideen "Ohne Moos, nix los"!

Der Hörder Stadtteilfonds, der im Rahmen des Stadtumbaus im Jahr 2012 ins Leben gerufen wurde, hat dieses "Moos". Zumindest für kleine Aktionen und Projekte von und für Hörder*innen. Die einzige Voraussetzung: Das Projekt soll dazu beitragen, die Lebensqualität in Hörde zu erhöhen. Zum Beispiel dadurch, dass die Identifikation der Bewohner*innen mit Hörde gestärkt wird oder das Image und der Stadtraum aufgewertet werden. Oder indem es das Engagement von Bewohner*innen, Vereinen und Initiativen fördert und den sozialen Zusammenhalt stärkt.

Doch reichen gute Ideen und Geld nicht aus, um gute Projekte umzusetzen. All dies wäre nicht möglich ohne das Engagement von Ihnen, als Bewohner*innen und Aktive in Hörde. Für Ihre Zeit und Ihr Engagement möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken. Ohne Ihre Willensstärke, Ihre Ideen zum Leben zu erwecken, wären viele Ideen eben nur Ideen geblieben. Die 59 Projekte in dieser Broschüre könnten unterschiedlicher nicht sein und zeigen eine Vielfalt, die typisch für Hörde ist. Sie tragen auf verschiedenen Ebenen alle dazu bei, die Lebensqualität und das gemeinschaftliche Zusammenleben in Hörde zu stärken.

Ich möchte Sie ermutigen: Lassen Sie weitere Ideen sprießen und machen Sie mit!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Sascha Hillgeris Bezirksbürgermeister



SEHR GEEHRTE BEWOHNER*INNEN,



der Stadtteil Hörde hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Sie erleben diesen Wandel täglich, weil Sie in Hörde wohnen, arbeiten oder Ihre Freizeit dort verbringen. Dieser Wandel spiegelt sich sowohl in den zahl-

reichen Baumaßnahmen wieder, als auch in den sich wandelnden Bedürfnissen der Bewohner*innen.

Im Zuge dieser Entwicklung hat es viele Menschen neu nach Hörde gezogen. Andere wohnen schon ihr ganzes Leben hier und haben den Entwicklungsprozess von Beginn an miterlebt. Das Zusammenwachsen bestehender und neuer Strukturen ist ein Hauptanliegen eines solchen Stadtumbauprozesses. Die Entwicklung einer aktiven Nachbarschaft spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Seit über sieben Jahren leistet der Hörder Stadtteilfonds einen Beitrag zum guten Zusammenleben und zur Entwicklung einer aktiven Nachbarschaft. Die vorliegende Dokumentation zum Hörder Stadtteilfonds verdeutlicht, dass Hörde auf dem richtigen Weg ist, dieses Ziel zu erreichen.

Gemeinschaftlich wurden viele Ideen entwickelt und umgesetzt: Es wurden Feste ausgerichtet, getanzt, musiziert, gekocht, gegärtnert und vieles mehr. Aber vor allem wurden durch die Projekte Menschen zusammengebracht, neue Hobbies entdeckt und einfach eine gute Zeit zusammen verbracht.

Das Engagement der Hörder*innen zur Mitgestaltung und der Wunsch nach Gemeinschaft sind groß. Für dieses Engagement möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Denn durch diese vielen kleinteiligen Projekte und Aktionen tragen Sie dazu bei, dass sich Hörde weiterentwickelt und dabei seine Identität behält.

Mit freundlichen Grüßen
Mulger Mille

Ludger Wilde Stadtrat

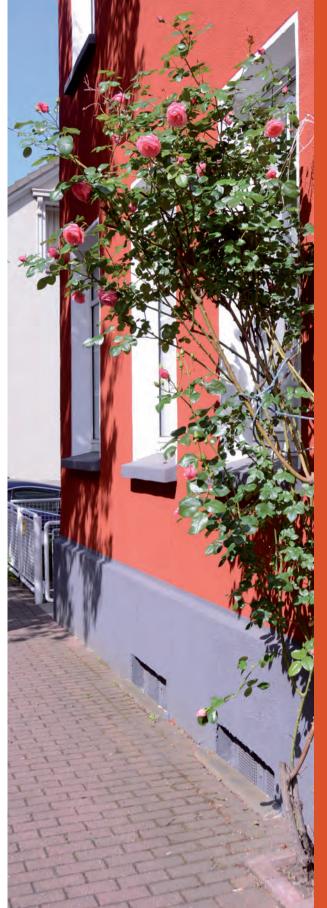


EINLEITUNG

In Hörde hat sich in den letzten lahren vieles verändert: Der PHOENIX See ist entstanden, die PHOENIX West-Flächen wurden entwickelt und viele Fassaden neugestaltet. Neben der Umsetzung baulicher Maßnahmen stellt die Beteiligung der Hörder*innen an diesem Entwicklungsprozess einen wesentlichen Bestandteil des Projektes Soziale Stadt/ Stadtumbau Hörde dar. Durch die Möglichkeit zur Teilhabe an der Entwicklung des Stadtteils werden die Akzeptanz von einzelnen Maßnahmen sowie die Identifikation mit dem Projekt insgesamt gestärkt. Zudem können neue Ideen einfließen, Impulse gesetzt, alte Denkmuster gelockert und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung im Stadtteil gesteigert werden. Der Hörder Stadtteilfonds ist somit ein wichtiges Instrument um bürgerschaftliches Engagement zu aktivieren, Nachbarschaften und Netzwerke zu stärken und die Menschen im Stadtteil zusammenzubringen.

Der Hörder Stadtteilfonds stellt unbürokratisch finanzielle Mittel bereit, mit dessen Hilfe Hörder*innen, aber auch Initiativen und Vereine eigenverantwortlich Projekte für den Stadtteil umsetzen können. Die Beantragung ist bewusst niedrigschwellig gestaltet und die Hörder Stadtteilagentur unterstützt die Antragsteller*innen, sodass es allen Hörder*innen ermöglicht wird, ihr Projekt im Stadtteil umzusetzen. Über die Förderung der Projekte entscheidet eine Jury, bestehend aus 13 Hörder Bürger*innen und Akteuren. Etabliert wurde der Stadtteilfonds im Jahr 2012. Aktuell stehen über den Fonds jährlich 37.500 Euro für Projekte zur Verfügung.

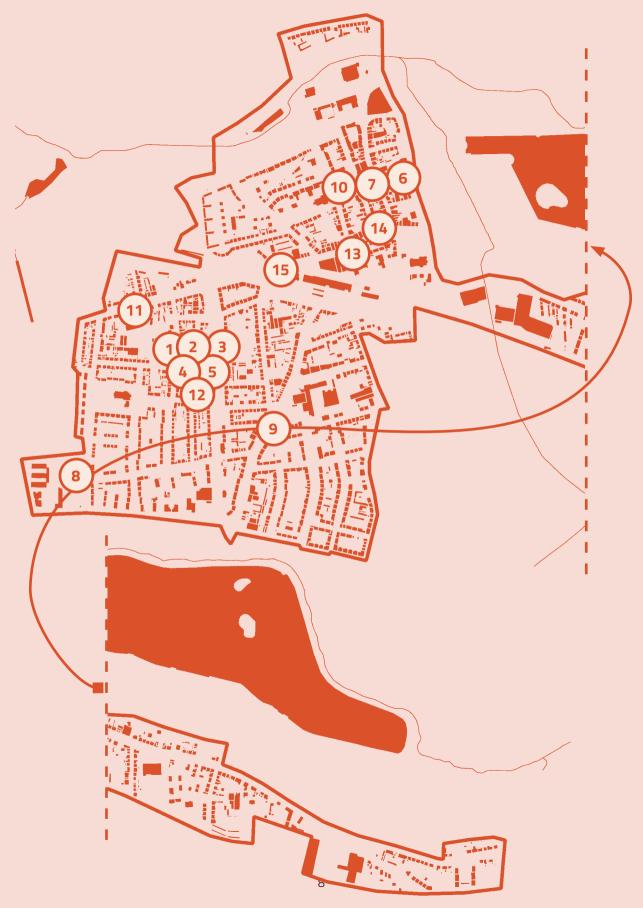
Die Vielzahl an verschiedenen Projekten, die bisher durchgeführt wurden, zeigt, dass der Hörder Stadtteilfonds eine Erfolgsgeschichte ist. Diese Dokumentation soll die Bandbreite der Projekte darstellen, Möglichkeiten aufzeigen, guten Ideen Wertschätzung entgegenbringen und zum Mitmachen animieren. Wir laden Sie herzlich ein, in dieser Broschüre zu stöbern, tolle Projekte kennenzulernen und sich inspirieren zu lassen.



GESTALTUNG DES STADTRAUMS

Die Identität eines Stadtteils wird maßgeblich durch die Gestaltung des öffentlichen Raums geprägt. Er ist Ort für kulturelles Leben, für Kommunikation und Begegnung. In ihm zeichnen sich der postindustrielle Wandel und die soziale Ordnung baulich ab. Beides will heutzutage mit den Aktiven einer Stadt ausgehandelt werden. Hörde wandelte sein Gesicht in den letzten 25 Jahren drastisch, vom Stahlindustriestandort zu einem postindustriellen Wirtschafts- und Wohnstandort. Ausgelöst durch diesen ökonomischen Fortschritt haben sich auch die Formen und Normen des Zusammenlebens verändert. Sozialer Zusammenhalt wurde in Zeit von HOESCH und Co über Arbeitszusammenhänge gebildet. Heute sind Nachbarschaften, Initiativen, Vereine und Gemeinden die Orte, an denen sozialer Zusammenhalt hergestellt wird. In den gemeinsam gestalteten Projekten des Stadtteilfonds spiegeln sich die vor Ort ausgetragenen Partizipationsprozesse im kleinteiligen Maßstab wider.

Der Wahrung der historischen Bezüge wichtiger Hörder Straßen und Plätze widmete sich beispielsweise das Projekt "Legendenschilder". Begrünungsaktionen im Straßenraum, die Ausstattung verschiedener öffentlicher Plätze und Straßen mit Möbeln sowie Kunst- und Graffitiprojekte sind gute Beispiele für die Teilnahme am Stadtumbau und Teilhabe an der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums in Hörde.







1. MEHRGENERATIONEN-BEWEGUNGSGERÄT FÜR DEN HÖRDER NEUMARKT

"In Bewegung bleiben" ist das Motto vieler Hörder*innen. Daher stellte die IG Hörder Neumarktviertel im Juni 2014 einen Antrag für ein Mehrgenerationenbewegungsgerät auf dem Hörder Neumarkt. Seither können Jung und Alt in der angenehmen Atmosphäre des Platzes vor ihrer Haustür Sport treiben. Durch das Projekt wird das soziale Zusammenleben aller Altersschichten gefördert, da nun Familien, Kinder, Jugendliche und Senior*innen eine neue Bewegungsmöglichkeit auf dem Hörder Neumarkt haben.

2. JUGENDBÄNKE FÜR DEN HÖRDER NEUMARKT

Der Hörder Neumarkt ist einer der beliebtesten Aufenthaltsorte in Hörde und ein Ort, der für die Bewohner*innen des Quartiers nicht nur ein reiner Wohnort ist. Der Neumarkt wird oft auch liebevoll als "Wohnzimmer" begriffen. Dies liegt vor allem an der Pflege des Wohnumfelds durch die Anwohner*innen egal welchen Alters. Um den Platz für alle Generationen nutzbar zu machen, wurden zwei Jugendbänke installiert. Was ist eine Jugendbank? Zwei Sitzbalken schräg übereinander, auf dem höheren sitzt man, auf dem niedrigerem stellt man die Füße ab – so als säße man mit dem Po auf der Lehne und mit den Füßen auf der Sitzfläche. Die Bänke kommen gut an und werden nicht nur von der Jugend genutzt.

Zeitraum: Beteiligte: November 2013 bis Juni 2014 IG Hörder Neumarktviertel Seniorenbüro Hörde Zeitraum: November 2013 bis Juni 2014 Beteiligte: IG Hörder Neumarktviertel





Nicht nur Jugendliche, auch Ältere sitzen gern auf dem Hörder Neumarkt. Oft reicht hier eine normale Bank. Doch wenn das Setzen oder Aufstehen schwerer fällt, dann helfen stabile Armlehnen zum Abstützen und etwas erhöhte Sitzflächen. Seit dem Sommer 2018 stehen auf dem Neumarkt nun auch fünf dieser Senioren-Bänke. Ältere Hörder*innen, die zu Fuß im Stadtteil unterwegs sind, finden hier Gelegenheiten zum Ausruhen oder zum Verweilen. Mit Sicherheit ist der ein oder andere Plausch unter Nachbar*innen auf diese neuen Sitzmöglichkeiten zurückzuführen: Bänke sind halt auch Orte der Kommunikation und des Austausches im Viertel



4. BEPFLANZUNG DER BAUMSCHEIBEN AM HÖRDER NEUMARKT

Im Frühjahr 2012 befanden viele Anwohner*innen und Besucher*innen des Hörder Neumarktes, dass der Platz durch die spärliche Bepflanzung trist wirkt. Also schmiedeten sie den Plan, mit Hilfe des Hörder Stadtteilfonds ihren Neumarkt etwas aufzuhübschen. An der Pflanzaktion im Juli 2012 beteiligten sich viele Helfer*innen. In den trockenen Sommerwochen danach pflegten und gossen Nachbar*innen des Platzes regelmäßig die Blumen. Übrigens: Auch die Rosensorte "Schöne Dortmunderin" findet sich seitdem auf dem Hörder Neumarkt.

Zeitraum: August 2018

Beteiligte: Wir am Hörder Neumarkt e. V.

Zeitraum: Juli 2012

Beteiligte: IG Hörder Neumarktviertel







5. OH TANNENBAUM

6. WANDBILD KUMPSTRASSF

Zu Weihnachten gehört für den Verein "Wir am Hörder Neumarkt" neben Lebkuchen und Musik auch ein Weihnachtsbaum. Am besten groß und mitten auf dem Platz. Der Hörder Stadtteilfonds förderte eine Bodenhülse – das ist ein Rohr, in dem ein bis zu fünf Meter hoher Baum sturmsicher verankert werden kann. Der Strom für die Beleuchtung kommt durch ein Leerrohr vom Stromverteilerkasten am Platzrand. Den Baum besorgt der Verein jährlich selbst, schmückt ihn mit den Nachbar*innen. Wenn grad kein Baum auf dem Platz steht, deckt ein Kanaldeckel das Loch ab.

Zeitraum: Oktober bis Dezember 2015 **Beteiligte:** Wir am Hörder Neumarkt e. V. Eines der ersten Projekte, das durch und mit dem Hörder Stadtteilfonds realisiert werden konnte, war die Gestaltung einer Hauswand an der Kumpstraße/Ecke Alfred-Trappen-Straße. Im Fokus des Projektes stand eine nachhaltige Verschönerung der Kumpstraße als Verbindungsgasse zwischen der Hörder Innenstadt und dem PHOENIX See. So oft der Eigentümer die Wand auch reinigte und neu streichen ließ – die Wand zog Graffitis und andere Schmierereien förmlich an, bis Schüler*innen einer neunten Klasse des Phoenix-Gymnasiums mit ihrem Kunstlehrer dieses Wandbild erstellten. Die Zusammenarbeit mehrerer Akteure und das Engagement des Hauseigentümers stehen exemplarisch für die Ziele des Stadteilfonds: die Aktivierung der Anwohner*innen Hördes und eine Stärkung der Identifikation mit ihrem Stadtteil. Der Hauseigentümer koordinierte das Projekt und stellte seine Wand zur Verfügung. Der Malermeister Uwe Walter bereitete die Wand vor und stiftete die Farben. Der Kunstlehrer und die Schüler*innen erstellten das Bild. Der Malermeister versah die Oberfläche mit einem Graffiti-Schutz. Und die Mieter*innen des Hauses schließlich wischen ungewünschte Schmierereien wieder ab, doch schmiert nur höchst selten noch jemand etwas auf die Wand. Ein deutliches Zeichen für den Respekt aller vor dem Bild und seinen Macher*innen.

Zeitraum: September 2013

Beteiligte: Mieter*innen des Hauses,

Leif Schmidt (Kunstlehrer), Schüler*innen des Phoenix-Gymnasiums,

Uwe Walter (Malerbetrieb)





7. DIF BUNTE WAND

8. GRAFFITI GOES TO SCHOOL

An der Kumpstraße, einer Verbindungsgasse zwischen der Hörder Fußgängerzone und dem PHOENIX See, steht eine lange, dunkle Ziegelsteinmauer. Um diese Mauer zu verschönern organisierte die Jugendservicewerkstatt ein Projekt unter dem Namen "Die Bunte Wand – Teamwork an der langen Mauer". Die Teilnehmenden einer Jugendbildungsmaßnahme setzten Mosaike in die 21 Scheinfenster der Mauer. Die Motive am oberen Ende zeigen historische Berufe in Hörde, weiter unten verarbeiteten die Jugendlichen Themen aus persönlichen und sozialen Bezügen. Die Jugendlichen planten und produzierten die Mosaikmotive vom Entwurf, über das Schnittmuster, das Formen der einzelnen Fliesen, das Brennen und Glasieren bis hin zum Aufkleben des fertigen Mosaiks auf die Ziegelsteinwand und zum Verfugen. Der Hörder Stadtteilfonds finanzierte die Materialkosten des Projekts. Übrigens: Dass das erste Fenster einen Bierkrug zeigt, kommt nicht von ungefähr: Die Mauer, gebaut ungefähr 1870, gehört zur historischen Wallrabe-Brauerei, die 1903 von der Stifts-Brauerei auf der anderen Straßenseite der Faßstraße aufgekauft wurde.

Schüler*innen der Frenzelschule gestalteten in diesem Projekt zwei Außenwände der Turnhalle ihrer Schule. Unterstützt wurden die Schüler*innen dabei von dem Graffiti-Künstler Matthias Bloßfeld, der das fachliche und technische Know-how mitbrachte. In Teamarbeit wurden Vorlagen entwickelt und die Gestaltung genau geplant. Damit konnten die Stärken der Schüler*innen gefördert werden. Die gestalterische Aufwertung des Standortes verbessert das Erscheinungsbild der Schule nachhaltig und präsentiert im Ergebnis einen positiven Ausdruck der Jugendkultur. Im Zuge des Projekts wurde außerdem ein Treffen der Schüler*innen mit der örtlichen Polizei organisiert, um sie über die Auswirkungen illegaler Graffiti-Aktionen zu informieren. Weil Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf zunehmend Regelschulen besuchen, wurde die Schule im darauffolgenden Sommer geschlossen. Auch das Flüchtlingswohnheim, welches sich temporär in den Räumlichkeiten der Frenzelschule befand, wurde inzwischen geschlossen.

Zeitraum: 2014 bis 2018 **Beteiligte:** GrünBau gGmbH

Jugendservicewerkstatt

Zeitraum: Sommer 2014

Beteiligte: Förderverein der Frenzelschule

Dortmund-Hörde e.V.

Graffitikünstler Matthias Bloßfeld Schüler*innen der Frenzelschule





9. ENERGIEVERTEILER BURGUNDERVIERTEL

Eigentlich fallen sie im Stadtbild nicht weiter auf: die Energieverteilerhäuschen der DEW21. Wenn sie einem doch einmal auffallen, so durch ihr häufig etwas ungepflegtes Äußeres – verunstaltet mit alten Plakaten oder Schmierereien. So sahen es auch Anwohner*innen und Eigentümer*innen aus dem Burgunderviertel und entwickelten die Idee, die Häuschen gestalten zu lassen. Der Künstler David Kory entwickelte mit Kindern der Stift-Grundschule die Motive. Entstanden sind kleine Kunstwerke im öffentlichen Raum, die einen klaren Bezug zu Hörde aufweisen und so identitätsstiftend den Stadtteil verschönern.

10. BLUMENPFLANZAKTION FRIEDRICH-EBERT-PLATZ

Oftmals fiel der Friedrich-Ebert-Platz durch ein etwas negatives Image auf. Weniger gepflegte Beete und über die Jahre gewucherte Büsche taten hierbei ihr Übriges. Als Sofortmaßnahme konnte die Stadtverwaltung die dunklen Eibengebüsche roden. Leider war abzusehen, dass es mehr als ein Jahr dauern würde bis zur Neugestaltung, weil die entsprechenden Gelder noch nicht zur Verfügung standen. Gemeinsam mit Anwohner*innen schritt das Team der Hörder Stadtteilagentur zur Tat und bepflanzte die brachen Flächen. So konnte die Aufenthaltsqualität gesteigert werden und der Platz konnte zeigen, was in ihm steckt!

Zeitraum: Beteiligte: Sommer und Herbst 2018 Hörde International e.V. Stift-Grundschule

Die Urbanisten e.V.

Zeitraum: Beteiligte: April und September 2012 Hörder Stadtteilagentur

Anwohner*innen Friedrich-Ebert-Platz





11. GRÜNPATEN FÜR HÖRDE

12. MARKTERAU

Einen eigenen Garten im Stadtzentrum, diesen Wunsch konnte das Projekt "Grünpaten für Hörde" erfüllen – wenn auch in einem sehr kleinen Format. Schnell fanden sich interessierte Bewohner*innen, die eine Patenschaft für eine Baumscheibe vor ihrer Haustür übernahmen, sie ansehnlicher gestalteten und pflegten. Der Hörder Stadtteilfonds bezahlte die benötigten Pflanzen, und die Pat*innen erhielten eine Beratung zur effizienten Pflege. Nach und nach erblühten auf den Baumscheiben die eingesetzten Pflanzen und das Straßenbild erfuhr eine echte Aufwertung. Wer den dauerhaften Erfolg dieses Projekts betrachten möchte, schaut sich die Baumscheiben vor der Marie-Reinders-Realschule an – ein schönes Projekt!

Die Bronzeskulptur "Der Hüttenmann", die lange Zeit auf dem Hörder Neumarkt stand, dann allerdings erst zum Hauptbahnhof, dann nach PHOENIX West umzog, ist nahezu ein Wahrzeichen unter Hörder*innen. Die Skulptur von Edgar Broerken, die sich seit dem Wegzug des Hüttenmann an dieser Stelle befindet, war zwar extra für den Ort in Hörde entworfen worden, aber viele Anwohner*innen können sich nicht so recht mit ihr anfreunden. So machten sich die Bewohner*innen vom Hörder Neumarkt mit einer Fragebogenaktion auf die Suche nach einem weniger sperrigen Denkmal. Die Hörder Künstlerin Karla Christoph entwickelte aus den Ergebnissen die Skulptur einer Marktfrau. Auch wenn es nur ein Gipsmodell war, der Verein "Wir am Hörder Neumarkt e.V." weihte die Marktfrau im Zuge des Hörder Neumarktfestes feierlich ein. Das Projekt beförderte den Diskurs über die Gestaltung des öffentlichen Raumes und die Wahrnehmung des Platzes bei den Hörder*innen.

Zeitraum: Mai

Mai bis Oktober 2014

Beteiligte: Bewohner*innen und Gewerbetreibende

Marie-Reinders-Realschule

Zeitraum: 2015

Beteiligte: Wir am Hörder Neumarkt e.V.

Künstlerin Karla Christoph



Wenzelstr. Wilhelm Wenzel * 1841 in Unna + 1914 in Hörde Der in Unna geborene Buchbinder lebte seit 1867 in meist ärmlichen Verhältnissen in Hörde und war als "Stadtpoet" und "Stegreifdichter" ein "Hörder Original". Wenzelstr.

13. FREIFUNK

Was in anderen Ländern schon länger Normalität ist, ist hierzulande oft noch Zukunftsmusik: der allgemeine, kostenfreie Zugang zu einem WLAN-Netz. Anders ist dies in Hörde. Hier engagieren sich Bewohner*innen sowie der Verein "Freifunk Dortmund" für ein kostenfreies WLAN-Netz. Mit der Unterstützung aus dem Hörder Stadtteilfonds konnten sie das Gebiet mehr als verdoppeln. Nun decken Router an zehn Standorten die großen und viel besuchten Straßen und Plätze in Hörde ab: Alfred-Trappen-Straße, Friedrich-Ebert-Platz, Stiftsplatz, Platz an der Schlanken Mathilde, Hörder Brückenstraße, Schildplatz, Hörder Neumarkt, die große Kreuzung Gildenstraße/Teutonenstraße/Wellinghofer Straße/ Nortkirchenstraße und der Clarenberg. Die laufende Betreuung der Infrastruktur übernimmt Freifunk Dortmund, dessen kompetente Unterstützung das Projekt erst möglich machte.

14. LEGENDENSCHILDER HISTORISCHER STRASSENNAMEN I UND II

Die Geschichte Hördes ist lang und groß – und sie spiegelt sich in den Namen der Straßen wider. Viele tragen die Namen Hörder Persönlichkeiten, deren Geschichten zunehmend in Vergessenheit geraten. Andere verweisen auf heute unverständliche Flurnamen. Aus diesem Grund hat sich der Verein zur Förderung der Heimatpflege e.V. das Projekt "Legendenschilder" ausgedacht. Kleine Schilder unter den Straßennamen erläutern deren Bedeutung und geben Stichworte zum Hintergrund. Denn wer weiß schon auf Anhieb, wie Hinrich Nortkirchen starb oder was "Heedbrink" bedeutet? Die oft mühsame Recherche leisteten Mitglieder des Hörder Heimatvereins, das Stadtarchiv half und ergänzte manches Detail. Nun können Passant*innen ein wenig in die traditionsreiche Geschichte Hördes eintauchen.

Die Aktion war so erfolgreich, dass in einem zweiten Projekt weitere zehn Straßenschilder den "Legendenstatus" erhielten.

Zeitraum: Beteiligte: Dezember 2015 bis Juli 2016

Freifunk Dortmund Wissenschaftsladen e.V. Ian-Peter Schneider **Zeitraum:** Legendenschilder I – Winter 2014

Legendenschilder II – Sommer 2018

Beteiligte: Verein zur Förderung der Heimatpflege e.V.

(Hörder Heimatverein) Stadt Dortmund



15. HÖRDE – EINE ERKUNDUNGSTOUR MIT ODER OHNE FAHRRAD

Im Jahr 1996 ist im Klartext-Verlag Essen das Buch "Dortmund entdecken" mit einem Beitrag "Hörde by bike" von Claudia Schulze-Aden und Richard Kelber erschienen. Schon im Jahr 2000 waren für die zweite Auflage des Buches erhebliche Veränderungen im Hörder Stadtbild zu verzeichnen und in den folgenden Jahren veränderte sich der Stadtteil noch stärker. Eine weitere Neuauflage des Textes musste her und so erstellten die am Projekt Beteiligten eine Broschüre, die reißenden Absatz fand. Im Jahr 2018 war die Zeit für eine weitere Neuauflage reif. Diese beschränkte die Erkundungstour nicht mehr auf das Fahrrad und die Route änderte sich ein wenig. Der Hörder Stadtteilfonds unterstützte das Projekt durch die Übernahme der Druckkosten.

Zeitraum: Dezember 2018 bis April 2019

Beteiligte: Jochen Deschner

Richard Kelber

Hörde International e.V.



PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Seit dem Beginn des Stadtteilentwicklungsprozesses in Hörde nimmt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, aber auch die Unterstützung von Projekten für diese besondere Zielgruppe, eine bedeutende Rolle ein. Das Quartier ist der Ort, der die Streifräume von Kindern umfasst, an dem sich Jugendliche treffen und aufhalten, wo sie in die Kita, zur Schule oder in den Sportverein gehen. Daher ist genau dieser Ort auch der richtige, um Projekte für die jungen Hörder*innen zu initiieren und umzusetzen. Der Hörder Stadtteilfonds hilft dabei.







16. ZINE WORKSHOP "IHR UND EUER QUARTIER – HÖRDE IM WANDEL"

Ein "Zine" (gesprochen "Sein") ist ein kleines, unabhängiges Magazin, das man mit einfachen Mitteln selber hergestellt. Der Name leitet sich vom englischen Wort "Magazine" ab. Die Transfer Buchhandlung organisierte einen Workshop, in dem Zines zu dem Thema "Ihr und euer Quartier – Hörde-Zentrum im Wandel" entstanden sind. Dabei sollten sich die Jugendlichen mit ihrer eigenen Lebenssituation auseinandersetzen. Schnell wurde dabei klar, welche Auswirkungen der Strukturwandel auf Hörde, aber auch auf die Jugendlichen hat. Im Rahmen des Workshops haben die Teilnehmenden zwei verschiedene Zines konzipiert, inhaltlich erarbeitet, gedruckt und verteilt. Ziel des Projektes war es auch, die Herstellung von Printmedien und deren Vorteile in den Fokus der jugendlichen Teilnehmer*innen zu rücken.

17. KUN(S)TERBUNT IN HÖRDE

Kunst ist ein Medium für alle. Unter diesem Motto taten sich einige bekannte Künstler*innen aus Hörde zusammen, um sozial benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 13 bis 20 Jahren eine Möglichkeit der künstlerischen Selbstverwirklichung zu geben. In insgesamt acht Workshops konnten jeweils fünf Jugendliche an einem Projekt arbeiten. Die Mottos der einzelnen Workshops waren "Collagen", "Mangas", "Figürliche Gipsskulpturen", "Gesichter", "Fotosafari", "Flecken", "Mandalas" und "Materialschlacht". Alles geschah in professioneller Atmosphäre in den Ateliers der einzelnen Künstler*innen. Zum großen Finale des Workshops wurden alle Kunstwerke voller Stolz der Öffentlichkeit präsentiert und im Luthereck der evangelischen Kirchengemeinde Hörde ausgestellt.

Zeitraum: November 2012 **Beteiligte:** Transfer Buchhandlung **Zeitraum:** 24. bis 31. März 2014 **Beteiligte:** Die Künstler*innen

Natascha Nazar, Susan Schöne,

Rene Antonio Bacerra, Regine Leonore Birkner, Eva-Maria Helmsorig Ev. Kirchengemeinde Jugendfreizeitstätte Hörde





Wer durch Hörde geht, staunt immer wieder über die vielen gründerzeitlichen Fassaden. In anderen Straßen dominieren dagegen schlichte Fassaden aus der Nachkriegszeit. Die Künstlerin Beate Bach folgte bei zwei Fassaden am Hörder Neumarkt dem Konzept "Laien-Kunst auf triste Wände" gemeinsam mit 25 Kindern von fünf bis 15 Jahren aus der Nachbarschaft. Viele der Kinder kannten Frau Bach schon aus anderen Projekten von der Brücherhof-Grundschule, sodass eine sehr familiäre Arbeitsatmosphäre entstand. Vier Wochen lang ließen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf und brachten ihre Ideen für die Bemalung der Hauswände aufs Papier. Sie arbeiteten mit den unterschiedlichsten Materialien und lernten ganz nebenbei, verantwortlich mit ihnen umzugehen. Am Ende standen rund einhundert Entwürfe, die Beate Bach zu einem Gesamtbild zusammenführte. Eigentlich sollten die Entwürfe in einem weiteren Projekt auf die Hauswand übertragen werden, doch die Eigentümerin konnte sich dann doch nicht für die Bemalung erwärmen. Was bleibt, ist die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit der Gestaltung ihres Lebensumfeldes und der geschärfte Blick für das, was möglich wäre.



19. DAS AFFENHERZ

Dieses Projekt an der Stift-Grundschule entwickelten die Schulsozialarbeiterin Petra Jansen, die Schulleiterin Britta Hausherr und der Künstler Marc Bühren. Aus dem afrikanischen Märchen "Das Affenherz" sollte mit Kindern ein Bilderbuch entstehen. Zwanzig Schüler*innen der dritten und vierten Klasse lernen die Buchproduktion von A bis Z: Sie stellten die Farben her und malten die Bilder, sie lernten Grafikprogramme zu nutzen und präsentierten schließlich das Buch im öffentlichen Rahmen. Keine Frage, die Kinder konnten dabei viel lernen: Lesekompetenz, Sprachfähigkeit, kreatives Gestalten und Teamfähigkeit sind nur einige Ziele, die die Pädagog*innen mit diesem Projekt verfolgten. Und am Ende stand das gedruckte Buch in drei Sprachen: deutsch, kurdisch und türkisch.

Zeitraum: Beteiligte: 21. März bis 12. April 2014 Künstlerin Beate Bach und Kinder aus der Nachbarschaft des Hörder Neumarkts Zeitraum: Beteiligte: Dezember 2015 bis Dezember 2016 Offener Ganztag der Stift-Grundschule Hörde, Künstler Marc Bühren, Interessengemeinschaft Sozialgewerblicher Beschäftigungsträger e.V.





20. HUNDESCHULE **GANZ ANDERS!**

21. KINDERKULTURPROGRAMM 2015

Tiere sind manchmal die bessere Medizin und bessere Therapeuten. Sie halten nicht nur ihre Besitzer in Bewegung, sondern wirken in vielfältiger Weise positiv auf die Menschen, die sich mit ihnen beschäftigen. Der Verein Artimes animal rescue e. V. setzt sich für Tierschutz ein und arbeitete bei "Hundeschule ganz anders" auf besondere Art und Weise mit Kindern und Jugendlichen. In den beiden Teilen der "Hundeschule" waren Kinder eingeladen, mit ausgebildeten Hunden unter Anleitung zu trainieren. Sie übten gemeinsam einen Parcours zu absolvieren. Dabei war die Zusammenarbeit im Team Mensch-Hund sehr gefordert. Der Hund wirkte bei den gemeinsamen Ausflügen und regelmäßigen Trainings als positiver Verstärker, so dass die Kinder Ängste verloren, ruhiger wurden, ihre Teamfähigkeit verbesserten und ihre Problemlösungskompetenzen schulten. Ein besonderer Schwerpunkt lag im zweiten Projekt in der Integration von Kindern der Flüchtlingseinrichtung Frenzelschule. Einige Teams waren am Schluss so erfolgreich, dass sie an Wettbewerben im "dog-dance" - Hundetanz teilnahmen.

Der Verein "Wir am Hörder Neumarkt" zeigte einmal mehr nachbarschaftliches Engagement und entwickelte für und mit den Kindern rund um den Hörder Neumarkt ein Kulturprogramm mit vier Bausteinen. Bei der Aktion "Malstraße" erarbeiteten die Kinder zusammen mit lokalen Künstler*innen einen Beitrag zum "Seh-Fest". Weiterhin wurde ein Puppentheater ins Leben gerufen. Hier bastelten die Kinder gemeinsam mit einer professionellen Handpuppenbauerin Puppen und entwickelten ein eigenes Theaterstück. Im "internationalen Kochstudio" kochten und probierten sie zusammen mit Köch*innen aus aller Welt Gerichte aus unterschiedlichsten Kochkulturen. Zum gebührenden Abschluss entstand in der Weihnachtszeit das "Weihnachtszimmer" mit einem besinnlichen, unterhaltsamen und musikalischen Weihnachtsprogramm für Groß und Klein.

Zeitraum: Teil I: August 2016 bis Mai 2017

Teil II: September 2017 bis August 2018

Artimes animal rescue e. V. Beteiligte:

Zeitraum: August bis Dezember 2015 Beteiligte:

Wir am Hörder Neumarkt e. V.



KULTUR- UND STADTTEILVERANSTALTUNGEN

Hörde ist ein lebendiger Stadtteil mit einer ebenso lebendigen Kunst- und Kulturszene. Ob im Haus Rode, im Hansatheater, im "Wohnzimmer am Piepenstock" oder in den vielen Ateliers im Stadtteil — überall trifft man auf kunst- und kulturbegeisterte Menschen. Viele verschiedene Akteur*innen starteten in den letzten Jahren tolle Projekte, die wir hier einmal kurz vorstellen möchten.









Hörde goes to Hollywood?! So oder so ähnlich lässt sich das Projekt des "Kulturquartiers Hörde" in Zusammenarbeit mit dem Verein "Kunstreich im Pott e.V." beschreiben, denn daraus entstand später ein Film von, für und mit Bewohner*innen des Stadtteils. Entsprechend groß war auch der Andrang zum vorbereitenden Schauspielworkshop: Zehn Kinder zwischen sechs und 14 Jahren nahmen genauso teil, wie zehn Erwachsene bis zum zarten Alter von 80 Jahren. So lernten die Hörder Laiendarsteller*innen in dreizehn Wochen bei der Regisseurin Charlotte Zilm Grundlagen des Schauspielerns – vor allem Gestik, Mimik und Sprache. In Rollenspielen und Improvisationen lernten sie, in andere Rollen zu schlüpfen. Nebenbei stellte sich eine ganz andere Hürde: Viele Übungsorte rund um den Hörder Neumarkt schieden aus, weil Rollstuhlfahrende sie wegen der vorhandenen Treppenstufen nicht erreichen konnten. Doch dann stellte die Bezirksverwaltungsstelle Räume zur Verfügung. Der Emscherkrimi selbst wurde dann auch noch gedreht. Der Trailer zum Film steht noch auf Facebook.

Mit der Konzertreihe "Klassik am Phoenixsee" wollte das Internationale Konservatorium am Phoenixsee den Beginn seiner Renaissance der klassischen Musik in Hörde markieren. Junge Konzertmusiker*innen und international renommierte Solist*innen gestalteten gemeinsam die drei Konzerte. Mithilfe von ehrenamtlichem Engagement konnte dieses Projekt realisiert werden. Die Eintrittspreise waren bewusst niedrig gehalten, um möglichst vielen Menschen in Hörde den Besuch zu ermöglichen. So genoss das Publikum in der Lutherkirche und im Bürgersaal der Bezirksverwaltungsstelle Werke von Bach und Beethoven über Brahms und Prokofjew bis zu Piazzolla und Khatschaturjan.

Zeitraum: Beteiligte: Februar bis April 2014 Kunstreich im Pott e.V. Kulturguartier Hörde Zeitraum: Beteiligte: Oktober bis Dezember 2014 Internationales Konservatorium

am Phoenixsee





24. MUSIK VERBINDET KULTUREN DER BALKAN ZU GAST IM HANSA THEATER

Das Musik-Trio "Rovame", das mit slawischer und balkanischer Musik für Begeisterung sorgt, war in Hörde zu Gast. Klänge von Violine, Akkordeon und Kontrabass und Klänge des Tango Nuevo und der klassischen Musik begeisterten die Gäste und ein Hauch des Balkans wurde in das Hansa Theater in Hörde gebracht. So gelang quasi spielend und auf musikalische Art und Weise ein kultureller Austausch, der das Engagement von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen und ehrenamtlichen Helfer*innen in der Flüchtlingsarbeit wirkungsvoll unterstützte und die Weltoffenheit Hördes auf ein Neues unterstrich. Auch finanziell schlechter gestellte Hörder*innen konnten dank eines reduzierten Eintrittspreises teilnehmen. So konnte ein Musikfest für ganz Hörde gefeiert werden.

25. LINA AUF DER SUCHE NACH DER STERNENFEE

Bei insgesamt fünf Veranstaltungen inszenierte das Hansa Theater Hörde im Dezember 2015 sein Weihnachts-Mitmach-Musiktheater "Lina auf der Suche nach der Sternenfee". Alle Vorstellungen waren bis auf den letzten Platz ausverkauft. Mit der Förderung wollte das Hansa Theater auch sozial benachteiligten Kindern die Möglichkeit geben, dieses Theaterstück in der Vorweihnachtszeit zu besuchen und zu erleben. So beantragte das Hansa Theater einen Zuschuss für das Kinder-Theater, um Flüchtlingskindern und anderen sozial benachteiligten Kindern einen freien Eintritt zu dem weihnachtlichen Theater zu ermöglichen. "Ein Beitrag zur Integration aller in unserer Gesellschaft" fand die Jury des Stadtteilfonds und beschloss die Förderung.

Zeitraum: 30. April 2016

Beteiligte: Werk- und Begegnungszentrum Hörde e. V.

Hansa Theater

Zeitraum: Dezember 2015

Beteiligte: Werk- und Begegnungszentrum Hörde e. V.

Hansa Theater Hörde





An einigen Sonntagen im Jahr ist der Einkaufslust in der Hörder Innenstadt Tür und Tor geöffnet. An diesem speziellen Sonntag konnte man allerdings nicht nur einkaufen, sondern auch noch viele kostenfreie kulturelle Eindrücke mitnehmen. Der Aktivkreis Hörde e.V. hatte ein Musikfest organisiert und so der breiten Öffentlichkeit Hördes ein kulturelles Angebot geschaffen. Auf dem neugestalteten Friedrich-Ebert-Platz sorgten eine Vielzahl unterschiedlichster Bands für den musikalischen Rahmen und für ein buntes Bühnenprogramm. Zudem konnten die Bewohner*innen Hördes ein Teil dieses Festes werden, da in der gesamten Hörder Innenstadt ein Trödelmarkt organisiert wurde. Unterstützt wurde das Ganze mit regionalen Spezialitäten durch die ansässige Hörder Gastronomie, sodass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war.



27. BEGLEITPROGRAMM ZUM HÖRDER BRÜCKENFEST: KULTUR- UND BEWEGUNGSPROJEKTE, STEMPELAKTION UND HÖRDER TALENTE

Alle zwei Jahre ist es wieder soweit: das Hörder Brückenfest steht an und ein ganzer Stadtteil steht Kopf. Der Bürgerverein Hörde International e. V. hat sich extra für die Organisation dieses Festes gegründet und sich zum Ziel gesetzt, Altes und Neues in Hörde einander näher zu bringen. Auf 14 "Brücken" (im Sinne von Aktionsräumen) im Zentrum Hördes wurde 2015 ein breitgefächertes Programm aus Kunst, Kultur, Musik, Tanz, Theater und Sport angeboten. Den Besucher*innen des Brückenfestes sollten durch Sammeln von Stempeln an 14 Brücken ein zusätzlicher Anreiz geboten werden, sich das Festgelände zu erschließen und Hörde somit besser kennen zu lernen. Jugendliche des Jugendservicebüros Hörde hatten kleine "Reiseheftchen" entwickelt. Diese waren gespickt mit Information zu Hörde und zum Hörder Brückenfest. An den Stempelstationen standen Stempel mit Hörder Motiven aus Geschichte und Gegenwart zur Verfügung. Ein Übersichtsplan mit Stempelfeldern diente als Sammelposter. Es entstand eine Rallye quer über das Fest. Im Jahr 2017 konnte der Hörder Stadtteilfonds die Organisator*innen mit dem Programmpunkt "Hörder Talente" unterstützen.

Zeitraum: 13. April 2014 **Beteiligte:** Aktivkreis Hörde e. V. **Zeitraum:** 21. Juni 2015 und 8. Juli 2017 **Beteiligte:** Hörde International e. V.

Jugendservicebüro Hörde

Grünbau gGmbH





Der Ringerverein AC Hörde 04 e. V. veranstaltete in Hörde auf dem Friedrich-Ebert-Platz das "erste Hörder Musikfestival". Ausgewählt wurde der Veranstaltungsort nicht zufällig, denn der Verein hat einen starken Bezug zu diesem Platz und er befindet sich direkt im Herzen Hördes. Neben den Hörder Burgbläsern, dem Waliser Jeff Good und dem Dortmunder Musiker Matthias "Kasche" Kartner, der besonders BVB-Fans ein Begriff sein dürfte, konnten die Hörder*innen auch den Klängen der Band "Jazz'is" lauschen. Neben der Musik gab es auch allerlei Begleitprogramm, wie eine historische Stadtrallye. An diesem Tag konnten Hörde und besonders der Friedrich-Ebert-Platz einmal mehr zeigen, was in ihnen steckt.



29. ZWISCHENZEIT: MENSCHEN IM BUNKER

Egal wie lange man in einer Stadt wohnt, manche Geheimnisse bleiben verborgen. Zwei dieser weißen Flecken auf der Landkarte tilgten die Fotografinnen Karin Hessmann und Cornelia Suhan mit ihrem Projekt. In einer (privaten) Bunkeranlage an der Tullstraße stellten sie 13 fotografische Inszenierungen aus, die im Befehlsstellenbunker an der Ruhrallee entstanden. Die Inszenierungen zeigten Menschen erstarrt im Schicksal eines Überlebensszenarios. Was passiert nach einer atomaren Katastrophe? Ein Leben zwischen Zerstörung und Hoffnung? Diesen Fragen stellten sich auch die Schüler*innen, die die Ausstellung besuchten. Der Bunker an der Ruhrallee, der in der Zeit des Kalten Krieges im Ernstfall als Kommandozentrale dienen sollte, bildete für diese Inszenierung eine perfekte Location. Der "Kunst-Bunker" an der Tullstraße bildete eine perfekte Ausstellungsfläche. Das Projekt sollte Friedens- und Bildungsarbeit leisten, dazu luden die Fotografinnen viele Schulklassen der Hörder Schulen in den Bunker an der Tullstraße ein. Zudem fanden viele private Besucher*innen den Weg in die Ausstellung.

Zeitraum: 30. Juni 2018 **Beteiligte:** AC Hörde 04 e.V.

Zeitraum: Juni bis Oktober 2014

Beteiligte: Cornelia Suhan; Karin Hessmann Schamp und Schmalöer Architekten

Hörder Schulen





30. OXYGEN: TEMPORÄRER KUNSTRAUM

31. NEBENSAISON

Jana Kerima Stolzer und Tina Dunkel, Studierende an der Kunstakademie Münster, sehen den Stadtteil Hörde als ein inspirierendes Gemisch lebensweltlicher Gegensätze. Verfall und Aufschwung sozialer und städtebaulicher Strukturen verbinden sich für sie in Hörde auf besondere Art und Weise zu etwas Neuem. Sie verschmelzen dabei und beginnen zusammen zu wirken. Da die Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel auf künstlerischer Ebene in Hörde nach ihrer Ansicht bisher fehlte, luden Frau Stolzer und Frau Dunkel verschiedene junge Künstler*innen ein, den Wandlungsprozess auszuloten und zu reflektieren. Die entstandenen Arbeiten stellten sie in einem zur Off-Galerie zwischengenutzten Ladenlokal in der Hörder Innenstadt (ehemals Hörder Lederwarenchic) aus. Innerhalb von drei Monaten zeigten sie drei verschiedene Ausstellungen, organisierten Vernissagen, Führungen und Gespräche zwischen den Künstler*innen und den Menschen in Hörde.

Seit 2011 hielt die Fotografin Jutta Schmidt die Bautätigkeiten und Entwicklungen rund um den PHOENIX See mit ganz eigenem Blick fest. In ihren Aufnahmen speichert sie kleine, unbeachtete Momente innerhalb des großen Baugeschehens. Jutta Schmidt zeigt Hörde nicht als spektakuläres städtebauliches Phänomen, sondern als einem Ort, an dem Menschen in allen Facetten leben und arbeiten und ihre Spuren hinterlassen. Da ist die zurückgelassene Zeitung des Bauarbeiters oder das findige Behelfskonstrukt zur Absicherung einer Baugrube. Kinder, die in einer Baustelle spielen, oder auch das neugierige Gesicht im Fenster eines Bauwagens, welches sich erst beim zweiten Hinsehen offenbart. Eine Auswahl von über 20 Motiven war vom 28. Mai bis 23. Juli 2017 unter dem Titel "Nebensaison" in einem leerstehenden Ladenlokal in der Hörder Semerteichstraße 184 zu sehen. Begleitend zur Ausstellung erschien eine Bilderzeitung, Vorträge und andere begleitende Veranstaltungen ergänzten die Ausstellung.

Zeitraum: Juli bis September 2016

Beteiligte: Tina Dunkel Helena Paar Jana Kerima Stolzer Andreas Drewer

Katharina Kneip Anton Bo Matzke
Pola Sperber Katharina Wittmann
Johanna Binder Thomas Kersten
Hassan Sheidaei Anne Staab

Zeitraum: Mai bis Juli 2017 **Beteiligte:** Jutta Schmidt





32. EMSCHERWANDERUNG

33. SHORTS ATTACK

Die Emscher hat schon viel erlebt. Einst "Köttelbecke", dann verschwunden in Rohren unter dem Stahlwerk, ist sie nun in Hörde vollständig renaturiert, und das Leben kehrt in sie und zu ihr zurück. Auch das Improtheater "Emscherblut" hat diese Kulisse für sich entdeckt. Verbunden mit einem Spaziergang durch Hörde wurden spontan historische Anekdoten mit fiktiven Szenen zu einem Theaterstück vermischt. Die Richtung gab dabei das Publikum vor. Dies sorgte dafür, dass jede*r aktiv die ganz persönliche Geschichte zu Hörde einbringen konnte. "Mit offenen Augen und Ohren den Stadtteil erkunden" war das Motto der Veranstaltung. Diesem Aufruf folgten viele interessierte Bewohner*innen Hördes, sodass die Veranstaltung als voller Erfolg zu werten war.

Die Kurzfilmreihe "Shorts Attack" zeigte im Haus Rode an zahlreichen Abenden ein Programm aus internationalen Filmen aller Milieus, Genres und Lebenslagen, sorgfältig kuratiert von der Interfilm Berlin. Gezeigt wurden Kurzfilme von Filmhochschulen, freie Produktionen, Fictions, Dokumentarfilme, Experimentals und Animationen. Des Weiteren Politisches, Unterhaltsames und selten Gesehenes. Viele Hörder*innen fanden bereits den Weg zu den Kurzfilmabenden im "Neumarktwohnzimmer" und waren sich einig: Kino, wie man es sonst nie sieht, und eine große Bereicherung für das kulturelle Leben in Hörde!

Zeitraum: 4. September 2014

Beteiligte: Improvisationstheater "Emscherblut"

Zeitraum: Juni 2016 bis November 2017

Beteiligte: Kunstreich im Pott e.V.

Wir am Hörder Neumarkt e.V.





Schon länger muss man in Hörde für einen Kinobesuch eine etwas weitere Strecke auf sich nehmen. Ein reguläres Lichtspielhaus gibt es in Hörde schon lange nicht mehr. Das "Stadtteilkino" holt das Filmvergnügen an zwölf Tagen im Jahr zurück nach Hörde, genauer gesagt in den Saal des Turbo Prop Theaters. Gezeigt wurden Produktionen wie der Film "Göttliche Lage" oder "Zaplyv – Die Schwimmer". Bei manchen Filmen gelang es der Organisatorin der Reihe, Ulrike Korbach, die Filmemacher zum Gespräch einzuladen.



35. WEIHNACHTSPROGRAMME 2016, 2017 UND 2018 AM HÖRDER NEUMARKT

Zu Weihnachten schmücken viele Hörder*innen ihr Zuhause und so taten es auch die Anwohner*innen des Hörder Neumarktes. Beim Weihnachtsprogramm für Kinder und Anwohner*innen 2017 machten an insgesamt sieben Tagen jeweils 10 bis 20 Kinder aus der Nachbarschaft und aus der Einrichtung für Geflüchtete in der Frenzelschule mit. Der Weihnachtsbaum auf dem Neumarkt wurde mit selbstgebasteltem Schmuck bestückt, und ein Geschichtenerzähler und ein Puppentheater sorgten an verschiedenen Tagen für vorweihnachtliche Stimmung. Gekrönt wurde das Ganze an den vier Adventssonntagen durch das gemeinschaftliche Singen von Weihnachtsliedern. In 2018 fand zum ersten Mal ein interkulturelles Nikolausbingo in Kooperation mit dem Verein CHANCEN-GLEICH in Europa e.V. statt. Eine große gemeinschaftliche Weihnachtsfeier mit Kaffee und Kuchen und der Besuch des Weihnachtsmanns waren natürlich auch in diesem Jahr wieder unverzichtbare Bestandteile.

Zeitraum: Beteiligte: Juli 2017 bis Mai 2018 Kunstreich im Pott e.V.

Turbo Prop Theater

Zeitraum: November bis Dezember 2016,

2017 und 2018

Beteiligte: Wir am Hörder Neumarkt e.V.



36. HÖRDER ADVENTSMARKT

Neue Spielräume eröffnen und auch mal etwas Neues ausprobieren – auch dafür steht der Hörder Stadtteilfonds. Einige der Hörder Einzelhändler*innen organisierten im Dezember 2018 auf dem Friedrich-Ebert-Platz einen gemütlichen Adventsmarkt mit allem was dazugehört: weihnachtliche Beleuchtung, Geschenkideen, Musik und allerhand Leckereien. Sogar ein Weihnachtsengel stattete dem Adventsmarkt einen Besuch ab und erfreute Groß und Klein.

Zeitraum: Dezember 2018

Beteiligte: Aktivkreis Hörde e.V.

Hörder Stadtteilagentu.

Hörder Stadtteilagentur



INFRASTRUKTUR FÜR INITIATIVEN: TEILEN UND LEIHEN

Teilen und Leihen statt Kaufen ist eine sinnvolle Idee, um weniger Ressourcen zu verbrauchen. "Nutzen statt Besitzen: so lautet das Motto der zukünftigen Konsumgesellschaft!" titelte beispielsweise enorm – Das Magazin für nachhaltiges Wirtschaften.

Mit dem geteilten Konsum werden dem Besitz und dem Massenkonsum Gemeinschaft und Vertrauen entgegengesetzt. Das Tauschen, Leihen und Mitnutzen von Dingen und Dienstleistungen ist damit nicht nur eine günstige Alternative zum persönlichen Besitz. Immer mehr Menschen benötigen weniger Dinge. Das schont Ressourcen, spart Energie und allerorts entstehen spontane kurzfristige oder andauernde Gemeinschaften. Ein vielversprechender Weg in eine zukunftsfähige Welt – auch in Hörde!

In verschiedenen Hörder Vereinen konnten durch den Hörder Stadtteilfonds Inventar und Ausrüstungsgegenstände angeschafft werden, die vielen Menschen zugutekommen. Aber nicht nur das: die Küche in Haus Rode zum Beispiel ist die Basis für viele andere Projekte, bei denen sich Menschen aus aller Welt zum Kochen und Essen treffen und sich so kennenlernen. Um die Realisierung großer und kleiner Projekte zu fördern stellt der Hörder Stadtteilfonds Gelder bereit, die dabei helfen sollen, die notwendige Infrastruktur im Stadtteil aufzubauen und weiterzuentwickeln. Damit leistet der Fonds auch einen Beitrag zur Verstetigung von selbsttragenden Strukturen.







37. BILDERRAHMEN FÜR DAS CAFÉ AUFBRUCH

38. EINE KÜCHE FÜR HAUS RODE

Das ehrenamtlich organisierte Café Aufbruch versteht sich als Anlaufpunkt für Hörder Gruppen und Initiativen, die kreativ tätig sein wollen. Die gut 100 Quadratmeter des Cafés am Schildplatz nutzen ein Philosophiekreis, die Geschichtswerkstatt, zwei Handarbeitsgruppen, Software-Begeisterte, eine Frauengruppe, Qigong-Praktizierende, eine Schreibwerkstatt, ein Sprachcafé und ein Tauschring. Nicht zu vergessen sind die regelmäßigen Kunstausstellungen und andere kulturelle Darbietungen. Denn Teil dieses Cafés ist auch eine Galerie. Um diesen Ausstellungen und vor allem den präsentierten Kunstwerken den passenden Rahmen zu bieten, finanzierte der Stadtteilfonds neue Bilderrahmen – durchaus eine qualitative Verbesserung des kulturellen Lebens in Hörde.

Das Haus Rode ist mittlerweile ein fester Begriff in der kulturellen Landschaft Hördes. Für ein noch breiteres Angebot in der ehemaligen Kneipe beantragten die Aktiven des Vereins "Wir am Hörder Neumarkt" beim Hörder Stadtteilfonds eine Kücheneinrichtung. Die neue Küche hilft zum einen, das Kulturprogramm aufrecht zu erhalten. Zum anderen können damit Kochkurse für alle Altersgruppen am Hörder Neumarkt durchgeführt werden. Projekte wie die internationale Kochgruppe "Merhaba" zeigen, dass eine einfache Küche ein großer Mehrwert für das kulturelle Leben und für den Austausch im Stadtteil sein kann.

Zeitraum: Juli und August 2014

Beteiligte: Café Aufbruch "anders besser leben" e.V.

Zeitraum: August 2016 und Juli 2017 **Beteiligte:** Wir am Hörder Neumarkt e.V.





39. BEAT THE STREETS - RINGEN UM TOLERANZ UND FREUNDSCHAFT

40. PAVILLON POOL

Mit dem Projekt "Beat the Streets" wendet sich der AC Hörde O4 an benachteilige und gefährdete Kinder und Jugendliche aus Hörde. Beim Ringen – bei den ganz Kleinen heißt es noch "Raufen" – lernen sie körperliche Fitness, soziale Verantwortung und Teamarbeit. Das Besondere beim Ringen: Der körperbetonte Sport holt viele Kinder und Jugendliche in Bezug auf ihre Fähigkeiten dort ab, wo sie sind. Raufen kann fast jeder, doch schnell merkt man: Es gibt hier feste Regeln und es geht nur mit Respekt vor dem Anderen. So werden über den Ringsport körperliche, kognitive und soziale Potenziale trainiert. Weitere Inhalte des Trainings sind Ernährungsberatung, Vertrauensübungen, aber auch Zweikampftechniken im Sinne von gewaltpräventiven Techniken.

Über den Stadtteilfonds konnte eine mobile Ringermatte finanziert werden, damit der AC Hörde 04 den Kindern und Jugendlichen sein Angebot mobil an den unterschiedlichsten – auch öffentlichen – Orten eröffnen kann. So konnte der Verein sein Angebot schon beim Brückenfest 2015, aber auch in vielen unterschiedlichen Schulen, platzieren.

Klar ist: Es herrscht nicht immer eitel Sonnenschein. Damit aber trotzdem keine schlechte Laune aufkommt, sollte man bei Veranstaltungen auch für Regenwetter gewappnet sein. Das dachte sich auch der Verein Hörde International, der beim Hörder Stadtteilfonds drei faltbare Pavillons beantragte, die Vereine, Projekte und Institutionen im Stadtteil ausleihen können. Eine echte Bereicherung für die Infrastruktur im Stadtteil.

Zeitraum: 2014

Beteiligte: AC Hörde 04 e. V.

Zeitraum: Sommer 2017

Beteiligte: Hörde International e. V.







41. PRÄSENTATIONSTECHNIK UND BESCHALLUNGSANLAGE

42. DIEBSTAHLSCHUTZ FÜR FAHRRÄDER

Anwohner*innen des Hörder Neumarktes, aber auch Besucher*innen wissen, dass im Haus Rode immer etwas los ist. Kino, Vorträge, Konzerte, Theater und vieles mehr. Möglich ist all dies nur mit Hilfe der vielen Aktiven und mit der richtigen Ausstattung. Der Hörder Stadtteilfonds finanzierte die nötige Präsentationstechnik und eine Beschallungsanlage, die auch in Zukunft dafür sorgen, dass das Haus Rode ein Hotspot für das kulturelle Leben im Stadtteil bleiben kann.

Fahrraddiebstahl ist immer wieder ein Ärgernis vieler Radfahrer*innen. Durch eine Fahrradcodierung kann man sich zwar nicht vor jedem Diebstahl schützen, sie erhöht jedoch die Chance, die Diebstähle aufzuklären und sein Eigentum zurückzuerhalten. Denn bei der Codierung wird eine Nummer in den Rahmen gefräst, mit der sich der*die Eigentümer*in eines Rades ermitteln lässt. Laut Aussagen des ADFC Dortmund ist in den Bezirken, in denen Codierungsaktionen stattfinden, die Aufklärungsquote für Fahrraddiebstähle um 30 Prozent gestiegen und die Diebstahlsrate gleichzeitig um 30 Prozent gesunken. Auch in Hörde fanden an mehreren Terminen im Jahr 2017 Codierungsaktionen statt, die vom ADFC organisiert und umgesetzt wurden.

Zeitraum: Sommer 2018

Beteiligte: Wir am Hörder Neumarkt e. V.

Zeitraum: Juli bis September 2017

Beteiligte: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Kreisverband Dortmund e. V. (ADFC)



URBANE LANDWIRTSCHAFT

Das urbane Gärtnern ist aus vielen Stadtteilen nicht mehr wegzudenken und auch in Hörde wird durch engagierte Menschen auf kreative Weise an ungewöhnlichen Stellen gepflanzt, geimkert und geerntet. Ziel bei diesen Projekten ist es, die Umwelt zu entlasten und Hörde aufzuwerten. Damit reagieren die Menschen bewusst auf den Klimawandel. Das in Hörde ansässige Gartenprojekt "Schallacker" mit seinen Aktivisten widmet sich der Gemeinschaftsgartenfläche und der Imkerei. Der Stadtteilfonds half hier beispielsweise beim Auf- und Ausbau des Gartens.









43. UMFRIEDUNG SCHALLACKER + UMZÄUNUNG NUTZGARTEN

44. IMKERN FÜR INTERESSIERTE

Das Projekt QuerBeet Hörde soll das Gärtnern in der Stadt fördern. Systematisch suchte man geeignete Flächen und interessierte Bewohner*innen und brachte sie zusammen. So kamen auch engagierte Gärtner*innen auf das ehemalige Freibad am Schallacker. Das Schwimmbecken hatte Jahre zuvor schon ein Beachvolleyballverein mit Sand gefüllt. Jetzt noch eine Schicht Mutterboden darauf und der Anbau von Nahrungsmitteln im "Gemeinschaftsgarten Schallacker" konnte beginnen.

Schnell zeigte sich, dass das Grundstück zumindest visuell von den Nachbarflächen und dem Radweg abgezäunt werden muss, um Vandalismus fernzuhalten. Hier boten sich ausrangierte Zäune vom Phoenix-Gymnasium, die nun am Schallacker ungebetenen Gästen verdeutlichen, dass hier ein schützenswerter Garten steht.

Dann aber tauchten die nächsten Vandalen auf: Kaninchen und freilaufende Hunde. So erhielt das ehemalige Schwimmbecken einen zweiten, kleineren Zaun. Nun freut sich die Gartengemeinschaft auf friedliche Gäste, die gern eingeladen sind, mitzugärtnern. Denn wer genau hinschaut: Im Schwimmbecken ist immer noch etwas Platz. Ein ökologisches Projekt mitten in der Stadt, unmöglich? Nein! Das Projekt "Imkern für Interessierte" bewies das Gegenteil. Über die Monate hinweg vermittelt das Projekt alle grundlegenden Informationen zur Imkerei. Einige Teilnehmende merkten "Das ist doch nichts für mich." Andere aber wurden Jungimker und so leben seit 2015 einige (Bienen-) Völker mehr in Hörde.

Zeitraum: Beteiligte: Sommer 2014 und 2017 Natur- und Begegnungsgarten

Dortmund Süd e. V. QuerBeet Hörde GrünBau gGmbH Zeitraum: Beteiligte: Mai bis Oktober 2014 Imkerverein Dortmund Hörde



45. GARTEN AG AN DER WEINGARTENSCHULE

Im Rahmen des Projektes QueerBeet Hörde wurden unter dem Motto "Ernte deine Stadt" auch an der Weingartenschule fünf große Hochbeete gebaut und bepflanzt. Neben Stachelbeeren, Himbeeren, schwarzen Johannisbeeren und Erdbeeren konnten auch verschiedene Gemüsesorten gepflanzt werden. Neben der Verschönerung des Schulgeländes sollen die Hochbeete vor allem auch als Lernort dienen, an dem alle Kinder der Schule die Pflanzen wachsen sehen, ihre Früchte probieren oder auch etwas zu deren Pflege lernen können.

Da die Kinder anfangs zum Gießen noch lange Wege in das Schulgebäude auf sich nehmen mussten, wurde über den Hörder Stadtteilfonds ein Bewässerungssystem in Form eines Wassercontainers beantragt, sodass das Projekt richtig Fahrt aufnehmen konnte.

Zeitraum: Sommer 2019

Beteiligte: Förderverein der Weingartenschule am See

Schüler*innen der Weingartenschule

am See

QuerBeet Hörde



INKLUSION UND INTEGRATION IM STADTTEIL

Verschiedene Projekte des Stadtteilfonds bauen Brücken zwischen Menschen, um die Begegnung, das Ankommen und das Finden einer neuen Heimat in Hörde zu erleichtern. In den Jahren von 2015 bis 2020 organisierten Hörder*innen Sprachkurse, Beratungsund Hilfsangebote, um die Integration geflüchteter Menschen in Dortmund zu ermöglichen.

In Hörde gibt es seitdem ein Frauen-Café, in dem Menschen aus Dortmund zugewanderten Menschen Sprachkurse und Beratung anbieten. Das Projekt Ankommen e. V. unternahm Ausflüge mit Sprachkursteilnehmer*innen nach Dortmund und in die weitere Umgebung und organisierte ein Kunsttherapie-Projekt. Die Teilnehmer*innen von Projekten des Vereins Chancen-gleich-in-Europa e.V. kochten für alle Nachbar*innen des Neumarkts und der Verein baute einen Sprachmittler*innenpool in Hörde auf, um Sprachbarrieren zwischen den Menschen zu überbrücken.







46. DANCE IN DANCE OUT

"Es gibt keine Unterscheide, wenn wir tanzen. Es spielt keine Rolle, woher du kommst, was du hast, ob du alt oder jung, gesund oder krank bist". Bei diesem Projekt lernten Hörder Bürger*innen zusammen mit psychisch erkrankten Menschen zu tanzen. Dafür hatte das Friederike-Flieder-Haus mit der evangelischen Kirchengemeinde Hörde das Projekt "Dance In Dance Out" entwickelt. Angeleitet von Monica Fotecsu-Uta, der ersten Solistin am Dortmunder Ballett, tanzten sie zusammen. Am Ende des Projekts standen mehrere Aufführungen der eingeübten Choreographie. Das Projekt hat den Menschen Mut gegeben und sie ein Stück weit zurück in die Mitte der Gesellschaft gebracht, denn im Tanz sind alle gleich.

47. VON MENSCH ... ZU MENSCH BRÜCKEN BAUEN

Das Brückenfest Hörde International, welches alle zwei Jahre stattfindet, beinhaltet nicht nur ein großartiges und vielfältiges kulturelles Angebot, sondern auch eine Idee: Brücken bauen – von Mensch zu Mensch. Diesem Gedanken folgte Marianne Diel. Jeder Mensch soll kulturelle Angebote in seinem Stadtteil nutzen können und sich nicht ausgeschlossen fühlen. Ziel ihrer Initiative ist es, Menschen zu finden, die sich in Hörde gegenseitig unterstützen möchten und diese zu vernetzen. Konkret bedeutet das auch, körperlich Eingeschränkte und Begleitende zu vermitteln, damit diese Menschen gemeinsam an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen können. Ziel ist es aber auch, auf Barrieren aufmerksam zu machen. Die Initiative veröffentlicht gezielt auf der Facebook Seite "Freizeit für alle" alle Veranstaltungen in Hörde in einfacher Sprache. Die Initiative braucht so gut wie kein Geld. Mit der Förderung durch den Stadtteilfonds konnten jedoch einige Flyer und Druckprodukte erstellt werden.

Zeitraum: Beteiligte: Juni bis Dezember 2014 Ev. Kirchengemeinde Hörde Friederike-Fliedner-Haus Monica Fotescu-Uta Zeitraum: Sommer 2016 und Frühjahr 2019

Beteiligte: Marianne Diel

Hörde International e. V.





48. DSCHIMAL – SPRACHSTADTFÜHRUNGEN FÜR GEFLÜCHTETE

Hörde International unterstützte das Projekt von drei jungen irakischen Studenten, die die Idee hatten, Stadtführungen im Rahmen von Sprachkursen "Deutsch-als-Fremdsprache" zur Integration von Geflüchteten in Hörde durchzuführen. Im Rahmen von acht Stadtführungen besuchten die Kursteilnehmer*innen unter Leitung der drei Studierenden der TU Dortmund, Orte des öffentlichen Lebens und der Freizeit in Hörde und Umgebung. Die Teilnehmer*innen erlernten bei den Stadtführungen, durch den praktischen Bezug das notwendige Vokabular und gewannen gleichzeitig Sicherheit im Umgang mit den besuchten Institutionen. Neben dem Besuch von Behörden standen auch Besuche von Orten der Freizeitgestaltung auf dem Programm. Die Stadtsprachführungen dockten als Ergänzung an bestehende Deutschkurse an. Das vorgestellte Vokabular wurde in den folgenden Unterrichtseinheiten vertieft, beziehungsweise im Vorfeld mit Vokabel- und Sprachtraining vorbereitet. All das erhöht den Erfolg bei der Sprachförderung und erleichtert die Integration.

49. PROJEKT CINEMA PARADISO

Das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund |Köln ist eines der bedeutendsten Frauenfilmfestivals weltweit und hat sich als wichtiges Filmevent mit internationalem Renommee etabliert. Es zeigt jährlich im April gut 100 Filme von Regisseurinnen. Dabei sind alle Genres und Stilrichtungen vertreten: Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und Animationsfilme.

Junge Geflüchtete der Frenzelschule in Hörde wurden eingeladen, im Vorfeld des Festivals Kurzfilme zu sichten und eine Auswahl für das Festival zusammenzustellen. Die Beiträge richten sich an Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren und erzählen ohne oder mit wenig Sprache. Mit diesem Programm, daß auf die ursprüngliche Eigenschaft des Kinos setzt – das sprachenübergreifende Verstehen mittels Bildern und Tönen – ermöglichte das so jurierte Programm, insbesondere internationalen Gruppen, neue filmische Facetten kennenzulernen. Gezeigt wurden Animations-, Dokumentar- oder Spielfilme, die ein junges Publikum inhaltlich ansprechen und gleichzeitig vielfältige ästhetische Ausdrucksformen vorstellen - ohne große Worte, aber dafür mit viel Witz und Fantasie. Zudem ist geplant, dass das Programm von jungen Bewohner*innen der Dortmunder Flüchtlingsunterkunft Frenzelschule selbst präsentiert wird.

Zeitraum: Juli bis Dezember 2017 **Beteiligte:** Hörde International e.V.

Studierende der TU Dortmund

Zeitraum: Mai 2017

Beteiligte: Kunstreich im Pott e.V.





50. FOTORAD

51. DER ZWERG MIT DEN DREI AUGEN IN HÖRDANIEN

Bei dem Projekt "Fotorad" begaben sich zehn junge Erwachsene aus der Flüchtlingsunterkunft Frenzelschule auf Fotosafari durch Hörde. Ausgerüstet mit Fahrrädern und Fotokameras erkundeten die jungen Frauen und Männer unter Leitung des Grafikers Gerd Schmedes den Stadtteil. Natur, Stadt und Kultur der neuen Heimat nahmen die Teilnehmenden ebenso in den Fokus wie die eigene Person. Im Verlauf des Projekts lernten sie auch, ihre Fotos am Computer selbst nachzubearbeiten. Das Diakonische Werk war Träger der Maßnahme, "U ZWEI Kulturelle Bildung im Dortmunder U" stellte die Geräte zur Verfügung. Am Ende präsentierten die Jugendlichen ihre Werke in einer öffentlichen Ausstellung in der Frenzelschule. Zur Vernissage kamen begeisterte Gäste aus Hörde und ganz Dortmund.

Beim Projekt "Fotorad" zeigte sich, dass auch Jüngere aus der Flüchtlingsunterkunft Frenzelschule an einem Foto-Projekt teilnehmen wollten, und so entwickelte das Diakonische Werk die Idee zu "Der Zwerg mit den drei Augen in Hördanien" einem zweiten Fotoprojekt für zehn- bis 16-Jährige. Tatsächlich brachten die so Angesprochenen nochmals jüngere Geschwister mit, auf die sie tagsüber aufpassen sollten. So wurde es schließlich ein Projekt für 3- bis 18-Jährige. Viele davon kannten außer ihrer Unterkunft nur den Weg zur Schule und zum nächsten Supermarkt – und so führten die Entdeckungsreisen den Grafik-Designer Gerd Schmedes, die Kinder und Jugendlichen sowie die Fotoapparate ("das dritte Auge") in die naheliegende Umgebung: z.B. in "die Wildnis" hinter den Schulhof, in Kleingärten, auf das PHOENIX West-Gelände oder zum PHOENIX See, aber auch in den Westfalenpark. Je nach Wetter konnte in der Einrichtung selbst gemalt und gezeichnet werden und es wurde ein Animationsfilm erstellt. Am Ende stand aber auch hier wieder eine öffentliche Ausstellung in der Frenzelschule. Wer den Blick der Kinder und Jugendlichen auf ihre neue Welt nachvollziehen möchte, kann die Ergebnisse noch immer unter Hoerdanien.de sehen. Es sind ausschließlich Bilder zu sehen, die von den Kindern und Jugendli-

Zeitraum: Beteiligte: Februar und März 2017 Diakonisches Werk Dortmund Jugendliche Geflüchtete aus der Frenzelschule, Gerd Schmedes **U ZWEI** Kulturelle Bildung im Dortmunder U **Zeitraum:** Juli bis September 2017 **Beteiligte:** Diakonisches Werk Dortmund

chen selbst gemacht worden sind.

Kinder aus der Geflüchteteneinrichtung

Frenzelschule, Gerd Schmedes

U ZWEI Kulturelle Bildung im Dortmunder U





Das Angebot des Café-Treffs richtete sich an Frauen mit Fluchtgeschichte, die Unterstützung beim Spracherwerb wünschen und gerne an gemeinsamen Unternehmungen teilnehmen. Ziel war es, insbesondere die Selbständigkeit der Frauen zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Teilnehmerinnen teilten sich nach einer Begrüßungsrunde in kleine Gruppen auf und unterstützten sich gegenseitig – je nach ihrem Wissensstand – im Erlernen des Basiswortschatzes, übten Lesen oder Schreiben, machten kleine Rollenspiele wie z.B. eine Terminvereinbarung bei einem Arzt oder einer Ärztin, einen Einkauf, eine Bestellung und vieles mehr. Zusätzlich fanden Themennachmittage statt, zu denen eine Referentin eingeladen wurde. Dabei ging es um Themen wie "Stromsparen", "Rund um die eigene Wohnung" oder "Chemie im Haushalt". Dass das Angebot den Bedürfnissen der Frauen entsprach, erkannte man auch daran, dass der Kreis der Besucherinnen durch Mundzu-Mund-Propaganda langsam gewachsen ist.



53. INTERNATIONALE KOCHSCHULE

Neun Frauen aus Syrien, Indien, Marokko, dem Irak, der Türkei und Deutschland bildeten den Kern der Gruppe, die im Haus Rode am Hörder Neumarkt alle zwei Wochen ein internationales Essen im wahrsten Sinn des Wortes fabrizierten. An die 40 Gäste kamen zum Essen, das man dann im Haus Rode genießen konnte. Jeder war willkommen und das Essen kostenlos! Das gemeinsame Kochen und Essen förderte den Austausch und ließ neue Bekanntschaften und Freundschaften entstehen.

Zeitraum: Januar bis Dezember 2018

Beteiligte:

Januar bis Dezember 2019 Hörde international e.V. **Zeitraum:** Juni bis Dezember 2017 **Beteiligte:** CHANCENGLEICH in Europa e. V.





54. DU BIST ANDERS - ICH AUCH! **55.** KUNSTTHERAPIE 1 + 2

Ausgehend von persönlichen Erfahrungen mit Bewohner*innen des Clarenbergs und der Unterkunft für Geflüchtete in der Alten Benninghofer Straße entwickelte das Turbo Prop Theater die Idee für ein Theaterprojekt zum Thema "Vorurteile". Rüdiger und Ursula Eggert erarbeiteten ein Puppentheaterstück speziell für Vorschulkinder. Die Kinder aus sechs Kindertageseinrichtungen (Kita) besuchten die Vorstellungen. Das Stück und die anschließend stattfindenden Gespräche und Rollenspiele zeigten den Kindern auf eindrucksvolle Weise, wie wichtig das Thema ist und in welch vielfältiger Weise Menschen von Vorurteilen betroffen sein können. Der Eintritt für Kinder und Begleitpersonen war kostenlos.

Viele der in den letzten Jahren nach Hörde gekommenen Geflüchteten leiden aufgrund der Erfahrungen und Erlebnisse unter Traumafolgestörungen. Das Projekt hat den Betroffenen die Möglichkeit eröffnet, eine die psychische Stabilität fördernde nonverbale Therapie in Anspruch zu nehmen. "Die Kunsttherapie ist hier besonders geeignet, da Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede schnell überwunden werden können", so der Therapeut Kaveh Ziapour, der das Projekt durchführte. Nach einer erfolgreichen ersten Phase Anfang 2018 folgte Ende des Jahres ein zweites Angebot, welches sich insbesondere an Mütter, Kinder und Jugendliche richtete. Eine wichtige Ergänzung der bestehenden Angebote.

Zeitraum: April 2018

Turbo Prop Theater Beteiligte:

Nr. 1: Januar bis Juli 2018; Zeitraum:

Nr. 2: August bis Dezember 2018

Projekt Ankommen e.V. Beteiligte:





56. SPRACHCAFÉ

57. SPRACHMITTLER*INNENPOOL 1 + 2

Eine Sprache zu lernen geht nur mit ständiger Übung. Das Projekt "Sprachcafé" des Vereins Projekt Ankommen e. V. ergab sich aus den Bedarfen Geflüchteter, die zwar an Sprachkurse vermittelt werden konnten, jedoch über fehlende Gelegenheiten zur Anwendung des Erlernten klagten. Das Projekt lief sehr erfolgreich an, sodass neben der Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten auch die Vernetzung zu deutsch-muttersprachlichen Teilnehmer*innen vorangetrieben werden konnte. Ideen, die aus diesem Projekt entstanden, waren beispielsweise historische Ausflüge, die mit Hilfe des "Aktionsplans Soziale Stadt" realisiert werden konnten

Sprachbarrieren erschweren geflüchteten Menschen in vielen Situationen des Alltagslebens die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der Sozialberatung, in der Kita und Schule, bei der Jobsuche, bei der Ausländerbehörde oder auf der Arbeitsstelle hemmt die Sprachbarriere die Kommunikation. Sprachmittler*innen können den Zugang zur Teilhabe erleichtern. Daher hat der Verein CHANCENGLEICH in Europa e. V. mit Hilfe des Hörder Stadtteilfonds einen Pool von mehrsprachigen Sprachmittler*innen für neuzugewanderte Hörder*innen eingerichtet. Momentan gibt es arabisch-, kurdisch-, rumänisch-, türkisch-, englisch-, russisch- und französischsprachige Sprachmittler*innen. Hörder Projekte, Einzelpersonen, Vereine und Institutionen können auf den Pool zugreifen und mit ehrenamtlich tätigen Sprachmittler*innen in Kontakt treten. Der Erfolg des Projektes mündete in einer weiteren Förderung im Jahr 2019, welche die Verstetigung des Projektes weiter vorantreiben soll.

Zeitraum: Juli bis Dezember 2017 **Beteiligte:** Projekt Ankommen e. V. Zeitraum: November 2017 bis Dezember 2018

Dezember 2018 bis Juni 2019

Beteiligte: CHANCENGLEICH in Europa e. V.





58. KREATIVKURS MIT SPRACHLICHER BEGLEITUNG

59. BIENENPROJEKT WORKER BEES

Ziel des Projektes war es, Frauen mit Migrationshintergrund mit deutschen Frauen aus der Nachbarschaft durch kreative Handarbeit zusammen zu bringen und dabei die Kommunikation in deutscher Sprache zu fördern. Dies ist gelungen. Die Teilnehmerinnen, durchschnittlich zehn bis fünfzehn Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, nutzten das Angebot "Kreativkurs mit sprachlicher Begleitung" für neue Bekanntschaften und gemeinsame Hobbies. Es wurde gestrickt, gehäkelt und gemalt und dabei fleißig deutsch gesprochen.

Die Teilnehmerinnen haben unter anderem "den längsten Schal von Dortmund" gehäkelt, der aus einzelnen Stücken zusammengesetzt ist, damit die einzelnen Schals im Herbst an Obdachlose verteilt werden können.

Zusammen mit einer Künstlerin aus dem Stadtteil gestalteten die Teilnehmerinnen zudem ein Wandbild, welches als Symbol dafür stehen soll, dass alle Menschen gleich sind, egal woher sie kommen.

Die Frauen brachten die verschiedensten Erfahrungen aus ihren Heimatländern und aus Deutschland mit, so dass der Austausch untereinander lebhaft und lehrreich war.

Zeitraum: Dezember 2018 bis Juli 2019 **Beteiligte:** CHANCENGLEICH in Europa e. V. Das Projekt Sputnik des Verbandes Sozialtherapeutischer Einrichtungen NRW e. V. (VSE) betreut junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren, die in der Regel ohne festen Wohnsitz sind und auf der Straße leben. Das Leben der jungen Menschen ist geprägt von Beziehungsabbrüchen, Gewalterfahrungen, Drogenkonsum und traumatischen Erlebnissen in der Kindheit und Jugend. "Worker Bees" ist der Name für ein Bienenprojekt bei dem die von Sputnik betreuten jungen Menschen unter fachlicher Anleitung mit Bienenvölkern arbeiten.

Bei der Arbeit mit den Bienen entwickelten die jungen Menschen Empathie für sich und ihre Umwelt, lernten Selbstbeherrschung, Teamwork und sich in der Gruppe zu organisieren. Die regelmäßige Arbeit an den Bienenvölkern half ihnen, sich wieder auf sich zu besinnen, sich selbst zu fühlen und wahrzunehmen. Praktisch arbeiteten die jungen Menschen zweimal in der Woche mit Anleitung durch eine Imkerin und Sozialpädagogin sowie eine Sozialarbeiterin in einem angemieteten Garten.

Zeitraum: Februar bis September 2019

Beteiligte: VSE Team Sputnik





IHR PROJEKT FÜR HÖRDE

Haben auch Sie Projektideen, die Hörde und seinen Bewohner*innen zugutekommen? Der Hörder Stadtteilfonds bietet unkompliziert und unbürokratisch Unterstützung für Ihr Projekt.

Über die Bewilligung der Anträge entscheidet eine Jury, die mit Bewohner*innen und Akteur*innen aus dem Quartier besetzt ist. Nach einer Vorprüfung durch die Stadtverwaltung, trifft allein diese Jury die Entscheidung, ob und in welcher Höhe ein Projekt gefördert wird. Nach positiver Beurteilung durch die Jury erhalten Sie von der Stadt Dortmund einen "Bewilligungsbescheid" und können mit der Umsetzung Ihres Projekts beginnen. Wichtig: Es gilt das Erstattungsprinzip. Das bedeutet, Sie gehen in finanzielle Vorleistung und erhalten nach Vorlage und Prüfung der Belege Ihre Ausgaben erstattet.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern und bieten Ihnen Unterstützung bei der Antragstellung. Auf der Internetseite www.hoerder-stadtteilagentur.de erhalten Sie Antragsformulare, Leitlinien und weitere Informationen zum Hörder Stadtteilfonds. Oder besuchen Sie uns in unserem Büro in der Alfred-Trappen-Straße 18 im Hörder Zentrum.

Haben Sie Interesse an einem bestimmten Projekt oder Fragen an einen der Projektbeteiligten? Gern helfen wir Ihnen weiter und vermitteln Kontakte. Hörder Stadtteilagentur *informieren.beraten.beteiligen.vernetzen*

E-Mail: info@hoerder-stadtteilagentur.de web 1: www.hoerder-stadtteilagentur.de web 2: www.hoerde-zentrum.dortmund.de web 3: www.facebook.com/HoerderStadtteilagentur

Alfred-Trappen-Str. 18, 44263 Dortmund Tel.: (0231) 22 20 23 13

Tel.: (0231) 22 20 23 13 Fax: (0231) 22 20 12 38





IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN UND HERAUSGEBERIN

Stadt Dortmund Amt für Stadterneuerung Verantwortlich: Susanne Linnebach Kampstraße 47 44122 Dortmund stadterneuerung.dortmund.de

BEARBEITUNG

WohnBund-Beratung NRW GmbH

und

ORG.BERATUNG Schulten & Weyland GbR

GESTALTUNG

gabak \cdot artistic advice \cdot grafische arbeiten gerd schmedes

DRUCK

Druckerei Blömeke | 7/2020

BILDNACHWEIS

Gerd Schmedes: Titel- und Rückseite, S. 4, 5, 6, 7, 17, 39, 43, Projekt 15, 34, 36, 43, 45, 50, 51 • Helmut Grundmann: Projekt 1, 5 (r.), 21, 33 • Jutta Sankowski: Projekt 2, 4, 17, S. 52, 53 Anja Cord: Portrait S. 4 • Stefanie Kleemann: Portrait S. 5 • Dustin Abendroth: Projekt 3, 8, 9, 18, 35, 40 ■ Jürgen van Hoof: Projekt 5 (l.), 12, 38 • Thomas Weyland: Projekt 6, 7, 10, 11, 14, 19, 26, 28, 29, 32, 41(r.), 42 Jan Peter Schneider: Projekt 13 • Birgit Lange-Grieving: Projekt 16 • Max Kleinen/Unsplash: Projekt 20 • Benito Barajas: S. 23, Projekt 27 • Matt Atherson/Unsplash: Projekt 22 • Internationales Konservatorium am Phoenixsee: Projekt 23 ■ Hansa Theater: Projekt 24, 25 ■ Tina Dunkel: Projekt 30 • Jutta Schmidt: Projekt 31 • Kurt Schröer: S. 33, Projekt 39 Rudolf Pöter: Projekt 37 Kane Reinholdtsen/Unsplash: Projekt 41 (I.) ■ Cornelia Schulz: Projekt 44 • Martin Pense: Projekt 46 • Marianne Diel: Projekt 47 • Arkan Al-Bakr: Projekt 48 • Erik Witsoe/ Unsplash: Projekt 49 • Anna Earl/Unsplash: Projekt 52 ■ Fabiola Baumann: Projekt 53 ■ Rostyslav Savchyn/ Unsplash: Projekt 54 ■ Alexander Dummer/Unsplash: Projekt 55 • Projekt Ankommen: Projekt 56 • Green Chameleon/Unsplash: Projekt 57 Ingibjörg Petursdottir: Projekt 58 • Projekt Sputnik: Projekt 59

